

Slot 1.2: Neue Betätigungsfelder für Bibliotheken

Moderation: Maria Seissl (*Universitätsbibliothek Wien, Österreich*)

Open Access Zeitschriften: „Ja gerne, wie können wir Sie unterstützen?“

Vortragende/r: Keller, Alice (*Zentralbibliothek Zürich, Schweiz*)

Zur Person: Dr. Alice Keller hat an der ETH Bibliothek Zürich und der Bodleian Library Oxford gearbeitet. Danach war sie für das Lektorat Bibliotheks- und Informationswesen bei De Gruyter zuständig. Seit Mitte 2014 arbeitet sie an der Zentralbibliothek Zürich.

Welches sind die Bedürfnisse von Open Access-Zeitschriften beziehungsweise ihrer Herausgeber? Und wie können Bibliotheken sie unterstützen? In einer Studie wurden zwölf Open Access-Zeitschriften, die in einer engen Beziehung zu Zürcher Hochschulen stehen, auf ihre Funktionalitäten, Qualität und Nachhaltigkeit hin evaluiert. Parallel hierzu wurden Interviews mit den Herausgeberinnen und Herausgebern geführt. Die Spannweite ist riesig: Sie reicht vom lokalen Newsletter bis hin zur international renommierten Verlagszeitschrift. Entsprechend unterschiedlich sind die Ausgangslage und Bedürfnisse der Herausgeber. Die Studie zeigt, dass viele typisch bibliothekarische Fragestellungen für die Herausgeber nicht vorrangig von Interesse sind; sie wären nicht von allein auf diese Themen gekommen! Hierzu gehören beispielsweise digitale Langzeitarchivierung, Zitierbarkeit, Nachweis in Fachbibliographien, konsistente Zählung oder geordnetes Impressum. Grösseres Interesse zeigen Herausgeber hingegen für verwandte Themen wie DOI, Creative Commons-Lizenzen, Nachweis in DOAJ oder Impact Factor. Wichtigstes Kriterium für den Erfolg ihrer Zeitschrift ist aus Sicht der Herausgeber die langfristig sichere Finanzierung – ein Ziel, das nur wenige erreicht haben. Ausserdem sind sie an einer annotierten OA-Zeitschriften-Checkliste sowie am Erfahrungsaustausch interessiert. Der Vortrag geht auf die Resultate der Studie ein und versucht, daraus Handlungsempfehlungen für Bibliotheken abzuleiten. Als Rahmenmodell dient das Konzept der Publikationskompetenz, das sowohl beim Herausgeber als auch bei der Bibliothek ansetzt.

Bibliotheken und Forschungsdaten: Chancen, Herausforderungen, Grenzen

Vortragende/r: Bertelmann, Roland (*Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ, Potsdam, Deutschland*)

Zur Person: Leiter der Bibliothek des Wissenschaftsparks Albert Einstein Potsdam

Die Anforderungen an wissenschaftliche Bibliotheken haben sich, nicht zuletzt angesichts der Veränderungen wissenschaftlichen Arbeitens durch die Möglichkeiten der Digitalisierung, zunehmend verändert. Bibliotheken stellen sich diesem Wandel und passen ihre Dienstleistungen an die veränderten Rahmenbedingungen und Bedürfnisse ihrer Nutzerinnen und Nutzer an. Das Thema Forschungsdaten ist in den letzten Jahren stärker in den Fokus der Wissenschaft gerückt und wird dabei immer wieder auch als mögliches neues Betätigungsfeld für Bibliotheken gehandelt. Bevor Bibliotheken hier aktiv werden, gilt es das Themenfeld als Ganzes in den Blick zu nehmen und anstehende Herausforderungen beim Umgang mit Forschungsdaten zu identifizieren. Nach einer Analyse der Kompetenzen und Stärken der Bibliotheken können in der Folge die Wege aufgezeigt werden, auf denen Bibliotheken sich das Thema Forschungsdaten schrittweise erschließen und angemessen in ihr Service-Portfolio integrieren können.

Neue Geschäftsfelder in Bibliotheken? Ja, aber richtig!

Vortragende/r: Ball, Raffael (*ETH-Bibliothek ETH Zürich, Schweiz*)

Zur Person: Seit März 2015 Direktor der ETH-Bibliothek Zürich. 2008–2015 Direktor der UB Regensburg, 1996–2008 Leiter der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich. Promovierter Biologe und Wissenschaftshistoriker, Lehrbeauftragter, Autor und Herausgeber.

Die Etablierung neuer Geschäftsfelder ist eine zwingende Notwendigkeit für die Aktualität des Produkte- und Dienstleistungsportfolios von Bibliotheken. Immer wieder jedoch sieht man gerade in Bibliotheken das Engagement in neue Geschäftsfelder ohne die Korrektur des Gesamtportfolios. Die Deinvestition überholter Produkte und Dienstleistungen ist jedoch gerade bei stagnierender Ressourcenverfügbarkeit erforderlich, soll die Investition in neue Geschäftsfelder nicht halbherzig bleiben.

Der Vortrag zeigt, dass Bibliotheken oft bei konstanten oder gar abnehmenden Ressourcen in zu vielen neuen Bereichen aktiv sind und dabei nur marginal investieren.